

Gesundheit strahlendes Gesicht, umrahmt von goldenen Locken, gleich der aufgehenden Morgensonne, und seine hohe, kraftvolle Gestalt ragte unter seinen zwerghaften Gefellen hervor, wie eine schlanke Buche aus Deutschlands Wäldern, die man unter die Zwergbirken Grönlands versetzt hatte. Doch was galt dem frommen Vater Kraft, Jugend und Schönheit, wenn die Seele frankte?

Schon hatte der Missionarssohn beinahe das Ufer erreicht, da erscholl ein allgemeiner Schrei des Entsetzens. Auch Herr Lymann wurde bleich. Ein morscher Eisberg, den schon lange das Wasser und die Wärme benagt hatte, stürzte in dem Augenblick, als Harald unter demselben dahinfuhr, rasselnd und krachend auseinander.

Hochauf schäumten die Wassermogen von den ins Meer stürzenden Eismassen. Der Jüngling nebst seinem Rajak und ein dicht hinter ihm rudender Grönländer waren in der Tiefe verschwunden. Es vergingen einige Augenblicke voll verzweifelnder Herzensangst, dann erschien plötzlich wieder das goldige Haupt des Missionarssohnes. Er hatte den mit untergegangenen Grönländer am Schopf und zog ihn im Schwimmen mit sich.

Es ist kaum glaublich, daß die Grönländer, die auf ihren Fallbooten so gefährliche Meerfahrten unternehmen, nicht schwimmen können. Aber es ist so. Der Grönländer hat eine wahre Wasserscheu, obwohl ihm bei seinem Schmutz hin und wieder ein Bad recht gut thäte.

Als man die beiden wieder emportauschen sah, waren genug Rajaks zur Hand, um den Schiffbrüchigen zu helfen. Aber Harald gab nur den geretteten Grönländer ab; er selbst verschmähte übermütig jede Hilfe und schwamm allein zum Ufer hin, das er bald wassertriefend betrat. Freudig und stolz ging er auf seinen Vater zu, den er schon von